

Financial Sense: Die nächsten großen Entwicklungen im Energiesektor

06:33 Uhr

Von den Ölfeldern in Texas bis hin zu den stromhungrigen Rechenzentren, die KI antreiben, verändert sich die Energiewelt rasant. Während der Schieferboom in den USA im Inland an Schwung verliert und im Ausland neues Leben findet, sagt der erfahrene Analyst Robert Rapier, dass die eigentliche Überraschung die Versorgungsunternehmen sind, die lange Zeit als langsam und beständig galten und nun dank der steigenden digitalen Nachfrage zu Wachstumsaktien werden.

Da die OPEC die Ölpreise unter Kontrolle hält und die Raffinerien still und leise eine überdurchschnittliche Performance erzielen, entdecken Investoren neue Chancen jenseits des traditionellen Öl- und Gasgeschäfts. Unterdessen verändern die vielversprechenden kleinen modularen Kernreaktoren und die sich wandelnde globale Nachfrage – insbesondere aus den Entwicklungsländern – die Zukunft der Energiebranche. In dieser umfassenden Analyse erklärt Rapier, warum die intelligentesten Energieinvestitionen von heute möglicherweise die unerwartetsten sind.

Der Energiehunger der KI: Versorgungsunternehmen werden zu Wachstumsaktien

Die vielleicht überraschendste Entwicklung im Energiesektor? Der Aufstieg von KI und Rechenzentren hat einige Versorgungsunternehmen zu unerwarteten Stars des Marktes gemacht. Unternehmen wie Amazon, Microsoft und Meta bauen eigene Kraftwerke, um den enormen Energiebedarf der KI zu decken.

Warum dieser Boom? KI-Rechenzentren verbrauchen weit mehr Strom als von den Planern erwartet. "Der Hauptgrund [für höhere Rechnungen] ist, dass die KI-Rechenzentren eine Nachfrage absorbieren, die vor einem Jahrzehnt noch nicht abzusehen war", erklärt Rapier. Er prognostiziert, dass die Strompreise noch jahrelang hoch bleiben werden, da das Angebot nur schwer mit der Nachfrage Schritt halten kann.

Versorgungsunternehmen mit wettbewerbsorientierten (nicht vollständig regulierten) Strommärkten sind am besten positioniert. Rapier verweist auf Unternehmen wie NRG, Constellation und Vistra – allesamt Spitzenreiter im S&P 500 im letzten Jahr –, deren Gewinne dank des AI-getriebenen Nachfrageanstiegs in die Höhe geschnellt sind.

Kleine Kernreaktoren: Hoffnung und Gefahr

Da Kohlekraftwerke geschlossen werden und erneuerbare Energien die Lücke noch nicht schließen können, setzen viele auf die Kernenergie, um den nächsten Sprung nach vorne in Richtung sauberer, zuverlässiger Energie zu machen. Rapier ist vorsichtig optimistisch in Bezug auf kleine modulare Reaktoren (SMRs), die schneller und sicherer gebaut werden können als herkömmliche Giganten.

"Viele Unternehmen versuchen derzeit, kleine Kernreaktoren zu entwickeln", sagt er. "Unternehmen wie Amazon engagieren sich und sagen: Hey, wir werden einige kleine modulare Reaktoren bauen, um unsere Rechenzentren mit Strom zu versorgen."

Rapier mahnt jedoch zur Vorsicht: "Wenn es viele Akteure gibt, ist das Risiko größer, dass jemand einen Fehler macht [...]. Es reicht schon ein einziger Unfall [...] und der Schaden ist enorm." Er verweist auf die Rückschläge der Branche nach Tschernobyl und Fukushima als Warnung davor, selbst in der Eile zur Innovation Abstriche zu machen.

Die Schieferrevolution: Stagnation in den USA, Wachstum im Ausland

Der amerikanische Schieferboom hat die globalen Energiemärkte neu gestaltet – aber geht ihm nun die Puste aus? Rapier glaubt, dass die Produktion in den USA stagnieren könnte, während andere Länder ihre eigenen Schiefervorkommen ins Visier nehmen.

Besonders hervorzuheben ist die Vaca-Muerta-Formation in Argentinien. Mit geschätzten 16 Milliarden Barrel technisch förderbarem Öl und 308 Billionen Kubikfuß Gas zieht sie Investitionen von Großkonzernen

wie Chevron und Shell an.

China verfügt zwar über die weltweit größten technisch förderbaren Schiefergasreserven, steht jedoch vor Herausforderungen aufgrund von Wasserknappheit, die die Förderung erschweren. Rapier unterstreicht die globale Bedeutung: "Wenn China jemals sein Schiefergasvorkommen wirklich erschließt, könnte dies den gesamten LNG-Fluss in der gesamten Region neu gestalten und Chinas Abhängigkeit von Kohle verringern."

Länder von Saudi-Arabien bis Australien erkunden ihr eigenes Schieferpotenzial, obwohl jedes Land mit eigenen regulatorischen, ökologischen oder wirtschaftlichen Hürden konfrontiert ist. Die Kernaussage: Während die USA eine Vorreiterrolle einnahmen, könnte die nächste Welle des Schieferwachstums global sein.

Ölpreise, Wirtschaftlichkeit von Bohrungen und Einfluss der OPEC

Trotz Schlagzeilen über die Volatilität des Ölpreises haben sich die Preise hartnäckig im Bereich von 60 Dollar gehalten – niedrig genug, um ungebremste Bohrungen zu verhindern, aber nicht so niedrig, dass Panik ausbricht. Rapier schätzt die Gewinnschwelle im wichtigen Permbecken für neue Bohrlöcher auf "wahrscheinlich näher an 50 Dollar" je Barrel, warnt jedoch, dass selbst 60 Dollar "keinen großen Anreiz für Bohrungen darstellen". Produzenten würden seiner Meinung nach Preise im Bereich von 70 bis 80 Dollar bevorzugen, um ihre Aktivitäten aufrechtzuerhalten.

Während Politiker lautstark mehr Bohrungen fordern, um die Preise zu senken, ist die Realität komplexer. "Sie bohren nicht, weil der Präsident sagt: 'Bohrt, Leute, bohrt!' Sie bohren, weil sie ihre Wirtschaftlichkeit im Blick haben", sagt Rapier und betont, dass Unternehmensentscheidungen von den Renditen für die Aktionäre und nicht von politischen Slogans bestimmt werden.

Was hält die Ölpreise in einer engen Bandbreite? Rapier glaubt, dass die OPEC ein wichtiger Faktor ist. "Die OPEC produziert derzeit zu viel ... Das ist der Hauptgrund dafür, dass der Ölpreis bei etwa 60 Dollar liegt." Er weist darauf hin, dass die OPEC zuvor versucht habe, den Markt zu überschwemmen, um die US-Schieferölproduzenten zu verdrängen, was jedoch nach hinten losging: "Sie haben den Ölmarkt zum Einbruch gebracht ... aber die Schieferölproduzenten haben den Gürtel enger geschnallt. Sie sind stärker denn je zurückgekommen."

Energieaktien übertreffen Rohstoffe – dank Raffinerien und Midstream-Unternehmen

Während die Ölpreise unverändert geblieben sind, haben Energieaktien – insbesondere Raffinerien – eine Outperformance erzielt. "Raffinerien entwickeln sich sehr gut. Wenn die Ölpreise fallen, steigen ihre Margen", erklärt Rapier. Im dritten Quartal "verzeichneten alle Raffinerien solide zweistellige Zuwächse". Auch Tankerbetreiber und Midstream-Pipeline-Unternehmen profitierten davon.

Rapier sieht insbesondere in Midstream-Unternehmen, die Öl und Gas transportieren und lagern, Chancen. Master Limited Partnerships und Pipeline-Unternehmen bieten seiner Meinung nach stabile, steuerlich begünstigte Erträge – weniger volatil als Produzenten oder Raffinerien, aber dennoch vom Ausbau der amerikanischen Energieinfrastruktur profitierend.

Das globale Nachfragebild: Alte Probleme, neue Akteure

Trotz der Diskussion um den "Höhepunkt der Ölnachfrage" ist Rapier nicht davon überzeugt, dass der weltweite Verbrauch zurückgeht. Während die Nachfrage im Westen stagniert oder zurückgeht, treiben die Entwicklungsländer das globale Wachstum voran. "Was das globale Wachstum vorantreiben wird, ist nicht der höhere Ölverbrauch von Ländern wie den Vereinigten Staaten. Es sind Milliarden von Menschen, die nur ein wenig mehr Öl verbrauchen."

Und selbst die rasche Einführung von Elektrofahrzeugen wird die Ölnachfrage wahrscheinlich nicht schnell zum Erliegen bringen. "Norwegen verzeichnete sieben Jahre lang ein dreistelliges Wachstum bei Elektrofahrzeugen [...] und dennoch ist die Ölnachfrage in den letzten 15 Jahren nur um etwa 10% zurückgegangen", bemerkt Rapier und warnt davor, dass Übergänge länger dauern als von Experten erwartet.

Kaliforniens warnendes Beispiel: Hohe Preise, hohe Risiken

Kaliforniens aggressive Vorschriften, hohe Steuern und einzigartige Kraftstoffstandards haben es zu einer

"Benzininsel" gemacht, sagt Rapier, wodurch die Preise weit über den nationalen Durchschnitt gestiegen sind und Ölkonzerne aus dem Bundesstaat verdrängt wurden. Er warnt davor, dass Kalifornien trotz seiner Bemühungen um eine Umstellung auf Elektroautos weiterhin anfällig für Störungen bei den Ölimporten ist – ein Problem für die nationale Sicherheit der USA.

"Wenn Sie glauben, dass Sie den Staat mit Elektroautos betreiben können ... werden Sie immer noch all den Kerosin am Flughafen LAX brauchen. Sie werden immer noch Diesel für den Schwerlastverkehr brauchen", bemerkt Rapier und argumentiert, dass der Übergang realistisch und gut gemanagt sein muss.

© Financial Sense

Der Artikel wurde am 11. Dezember 2025 auf www.financialsense.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/682083-Financial-Sense--Die-naechsten-grossen-Entwicklungen-im-Energiektor.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinen](#).